

Herrenhaus bedeutsame Friedensreden, die ihm aber starke Gegnerschaften eintrugen. Die Aufforderung K. Karls (s. d.), an die Spitze einer österr. Regierung zu treten, lehnte er zweimal ab, erst in der Krise des Kriegsendes nahm er am 25. 10. 1918 an. Sein Name sollte nach außen die Etikette einer Friedensregierung verbürgen, im Innern konnte diese nur mehr eine ruhige Liquidierung des Vielvölkerstaates ins Auge fassen. Dazu gehörte auch der Verzicht des K.s auf die Weiterführung der Regierungsgeschäfte, den L. diesem am 11. 11. 1918 anriet. Am gleichen Tage wurde sein Kabinett enthoben. L. setzte dann noch sein Ansehen und seine Verbindungen dafür ein, erste Kontakte der Republik mit den früheren Feindstaaten herzustellen. Er erwog und vertrat als erster die dauernde Neutralität der Republik Österr., vor allem in der Schweiz, wo er sich 1919 aufhielt, und als Mitgl. der österr. Delegation in Saint-Germain. Artikel 88 des Vertrages von Saint-Germain enthält einige dieser Gedanken. In seinen letzten Aufsätzen und Zeitungsartikeln bemühte er sich um Erleichterungen des Vertrages, vor allem in der Südtirolfrage und der Reparationsforderungen, deren Streichung er allerdings ebensowenig erleben sollte, wie die von ihm schon 1919 geforderte Wirtschafts- und Finanzhilfe des Völkerbundes an die neue Republik Österr. Ende 1918 stellte L. einen österr. Entwurf für den Völkerbundpakt (dt. und französ. Veröff. anfangs 1919) fertig. Drei von L. verfaßte Artikel für die Völkerbundsatzung samt Begründung lagen der Pariser Friedenskonferenz vor und wurden vom Alliierten Rat gewürdigt. L., vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Dr. h. c. der Univ. Oxford, wurde 1911 in den Europ. Rat der Carnegie-Stiftung für den Internationalen Frieden berufen, 1914 Ehrenpräs. des diese Ziele vertretenden österr. Ver. „Para Pacem“. Dem utop. Pazifismus stand L. jedoch ablehnend gegenüber.

W.: Das Moment objektiver Gefährlichkeit im Begriffe des Verbrechenversuches, 1879; Auslieferung wegen polit. Verbrechen, 1884; Auslieferungspflicht und Asylrecht, 1887; Grundriß des österr. Strafrechts, 1899, 5. Aufl., neu bearb. von Th. Rittler, 1926; Isolierte und institutionelle Schiedsgerichte, 1913; Rechtskraft internationaler Schiedssprüche, die Lehre von der völkerrechtlichen Schiedsgerichtsbarkeit in ihrem vollen Umfang, 1914; Das Völkerrecht nach dem Krieg, 1917; Der Völkerbund zur Bewahrung des Friedens, 1919, auch französ.; Europas Elfte Stunde, 1919; Woodrow Wilsons Friedensplan, 1919; Völkerbund oder Völkermord, 1920; etc.

L.: *American Journal of International Law* 14, 1920, S. 609 ff.; *British Yearbook of International Law* 1, 1923, S. 233 ff.; H. L., *seine Aufzeichnungen, sein Wirken und seine Politik*, hrsg. von M. Lammasch und H. Sperl, 1922; H. L. und der Völkerbund, Gedenkfeier der Österr. Völkerbundliga für ihren Ehrenpräs., mit Nachrufen von K. Renner, I. Seipel, J. Redlich, 1920; F. Huber, H. L. als Völkerrechtsgelahrter und Friedenspolitiker, phil. Diss. Graz, 1968; Feierl. Inauguration, 1920/21 (mit Schriftenverzeichnis); N. Österr. Biogr., Bd. 1, 1923; H. Benedikt, Die Friedensaktion der Meinelgruppe 1917/18, 1963; R. A. Kann, Die Sixtusaffäre und die geheimen Friedensverhandlungen Österr.-Ungarns im Ersten Weltkrieg, in: Österr. Archiv, 1966; ders., *The Multinational Empire*, Bd. 2, 1950, Dt. 1964; S. Verosta, *Der Bund der Neutralen*, in: *Anzeiger Wien, phil. hist. Kl.*, 1969.

(Goldinger-Verosta)

Lammer Eugen Guido, Alpinist und alpiner Schriftsteller. \* Rosenberg (N.Ö.), 18. 6. 1863; † Wien, 2. 2. 1945. Stud. an der Univ. Wien Germanistik und Geschichte, 1884 Dr. phil., war dann als Mittelschulprof. tätig. L. wurde der Pionier einer neuen Richtung der führerlosen Bergsteigerei. Der Schutz des alpinen Ödlandes war für ihn selbstverständlich, ebenso die Ablehnung aller eisernen Sicherungen, um die Naturbelassenheit der Berge zu bewahren. Seit 1886 Mitgl. des ÖAK, zuletzt Ehrenmitgl. Begleiter auf Bergfahrten: Fritz Leeder, August Lorria, Oskar Eckenstein, Prof. Kellerbauer und Oskar Schuster (Dresden), später seine Frau Paula, F. Hauser und F. Hohenleitner.

1. Best.: Nördliches Türndl (Dirndl), Dachsteingruppe (1884); mehrere Gipfel in der Texelgruppe am Südostende der Ötztaler Alpen (zwischen 1898 und 1902); Hinteres Fiescher Horn (über den Nordwestgrat), Kleines Grünhorn und Gipfel „Kamm“ in den Walliser Fiescher Hörnern (alle 1885), alle Berner Oberland.

1. Beg.: Neuer Abstieg zwischen Breiter und Krummer Ries am Schneeberg (1883); Wildes Gameck (1883), Wildes Gaisloch und Schneidige Wildfärde (beide 1884), Raxalpe; Tamischbachturm, westl. Nordwand (1883), Gesäuse; 5. Watzmankind von Nordosten (1895), Berchtesgadener Alpen; Großglockner über den Glocknerkamp (1893); Großvenediger, oberer Westgrat (1885), Nordwestwand (1891) und Südwestwand (1893) sowie Kleinvenediger über die Westwand (1895), Venedigergruppe; Gratübergang vom Olperer zum Fußstein (1884) und Schrammacher über den Ostgrat und die Südostwand (1891), Tuxer Hauptkamm der Zillertaler Alpen; Ostwand des Hochfeilers (1884, im Abstieg), Roßbruckschneidspitze über die Nordostwand (1884), Nordwestgrat der Zsigmondyspitze (1891, im Abstieg), und Mörchenschneidsharte aus der Flotte, Hauptkamm der Zillertaler Alpen; Venter Wildspitze unmittelbar über die südöstliche Firnwand aus dem Rofenkarferner (1893), Hinterer Brochkogel über den Nordgrat (1898), Hauptteil der Ötztaler Alpen; mehrere 1. Erst- und neue Begehungen, so z. B. Texelspitze, Hohe Weiße, Lodner, Tschigat u. a., Texelgruppe am Südostende der Ötztaler Alpen; Thurwieserspitze über die Nordwand (1893), Ortlergruppe; Hinteres Fiescher Horn über den Nordostgrat (1885), Berner Oberland; Dürrenhorn, Südost- und Nordwestflanke (1887), Walliser Alpen.